

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 17

Artikel: Schürzen-Jäger?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755771>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schürzen-

Jäger?



«Schürzenjäger» hieß man früher den Mann, der... na, ja... Heutzutage ist dieses Jagdgebiet ausgestorben und reizlos geworden. Ins Gegenteil haben sich die Dinge verkehrt. Nicht daß der Mann ganz allgemein das Wild sei;

Enden nach echter Frauen Art. Das war schon einmal der Fall. Und da wurden diese Enden so lang, daß sie wie Schürzen den Rock überdeckten. Die Schürze ist übrigens als modischer Bestandteil des Kleides durch-



Bild links:
Neuartige Ausschnittsgarnitur in rotem Crêpe Maroccan auf einem schwarzen Nachmittagskleid (Modell Vionnet)

In der kleinen Konditorei:
Ensembles aus farbenreichem Inprimé und mit Cape-Effekt; Bolero-Modell eines «nachmittäglichen Trotteurs» aus dunkler Seide mit hellen Plastrons und Garnituren



Kleidsamer kleiner Strohhut in braun und beige

wenn vielleicht auch Frauen mehr als früher hinter ihm her sind. Aber da die Frau ihm ins öffentliche Leben nachfolgte, ließ sie auch das Wahrzeichen besorgter Häuslichkeit daheim. Sie legte die Schürze ab. Wenn Schürzen für den Mann das Interesse verloren haben, ja wenn er sie scheinbar gering achtet, soll die Frau ihn dann in der Schürze empfangen? Selbst den Arbeitsmantel, der am Vormittag ihrer Tätigkeit beruflichen Anstrich gibt, legt die Hausfrau ab und präsentiert sich dem Herrn Gemahl im schmucken Kleid. Ob er aber wirklich weniger nett wäre, wenn in gefälliger moderner Form ein Schürzengebilde das frauliche Kleid davor bewahrte, mit Suppenspritzern und Saucen in Berührung zu kommen, das käme erst noch auf die Probe an. — Man sage nicht, daß die Schürze mit der Mode nichts zu tun habe. Auch Schürzenlosigkeit ist Modesache, wenn auch negativer Art. Vielleicht kommen aber die Schürzen bald wieder. Bereits schlingen wir auf hübschen Kleidern Fichu-



Die neue kurze Bluse



Die nächste Generation wird spotten:
Als der Großvater die Großmutter nahm

aus nichts Neues. Wer kennt nicht die berühmte «Chocoladière», die im Louvre hängt! Bonnards «Dame mit Schürze» ist jedem Kunst- und Modehistoriker bekannt, und er weiß, daß diese Schürze nichts anderes war, als ein breites Spitzenvolant. Volants aber, du lieber Himmel, die traversieren in Hülle und Fülle unsere neuen Kleider in Brust-, Taillen-, Hüft- und sonstiger Schürzenhöhe.

Doch noch von ganz anderer Seite bringt sich das Stiefkind in Erinnerung. Letzte Errungenschaft sind Weekend-Schürzen. Und wer weiß, ob justament nicht der Mann daran zuerst wieder Geschmack findet! gt.